

WAZ 03.02.04

WW102

Medizin eine Schiene für Kursk-Hilfe

Ärztin aus der Partnerstadt lobt Engagement aus dem Diakoniewerk Ruhr

„Die Partnerschaft besteht nicht nur auf dem Papier, es wird auch viel gemacht, und das Diakoniewerk Ruhr ist mittlerweile so etwas wie meine zweite Heimat geworden“, betonte Dr. Marina Chernjatina am Montag im Feierabendhaus des Diakoniewerks.

An der Seite von Internist Prof. Dr. Henning Gallenkamp berichtete die russische Ärztin vor etwa 70 Bewohnern über die Kontakte zwischen Witten und Kursk in den Bereichen Gesundheitswesen und Universität.

Chernjatina hatte in der Vergangenheit ein Jahr im Ev. Krankenhaus gearbeitet und dabei auch Kontakte zur Uni Witten/Herdecke aufgebaut. Durch diese Kontakte und ihre fachliche Kompetenz sei sie, so Gallenkamp, „das Bindeglied zwischen der medizinischen Universität in Kursk und der Uni Witten/Herdecke.“

Im Bereich des Gesundheitswesens wurden im Laufe der letzten Jahre zahlreiche medizinische Geräte angeschafft, um eine bessere medizinische Versorgung der Patienten in den Kursker Krankenhäusern zu gewährleisten.

Über die Weiterbildung mehrerer Ärzte aus Kursk in den beiden Wittener Krankenhäusern zeigte sich Gallen-



Berichteten über Kursk-Projekte: Prof. Dr. Henning Gallenkamp, Dr. Marina Chernjatina und der Kursker Arzt Dr. Andrej Nelasov (re.) im Feierabendhaus des Ev. Krankenhauses. Foto: Thomas

kamp erfreut. Zwischen den Medizinern der Partnerstädte habe „ein erheblicher Austausch und eine gegenseitige Befruchtung statt gefunden“. Als „drittes Standbein“ bezeichnete der Mediziner die Kontakte zu zwei Waisenhäusern in der Partnerstadt. Während in einem von ihnen die sanitären Anlagen durch Mit-

arbeiter des Technischen Hilfswerks von Grund auf erneuert wurden, wurde im anderen jüngst eine Großwaschmaschine angeschafft. Die entsprechenden Gelder waren vom Wittener Lions-Club gespendet worden.

Weiterhin wurden von den Spendengeldern Trainingsanzüge für die 120 Kinder des

Waisenhauses gekauft, auch Zelte, Luftmatratzen und Spielsachen für die Freizeitgestaltung.

Im Mai wird erneut eine Wittener Delegation nach Kursk reisen. Gallenkamp: „Auf unserer Liste stehen weitere medizinische Geräte und ein Wäschetrockner fürs Waisenhaus.“ **Walter Demtröder**

n-Witten

ÄRZTIN AUS DER PARTNERSTADT lobt Engagement aus dem
Diakoniewerk Ruhr

Medizin eine Schiene für Kursk-Hilfe

„Die Partnerschaft besteht nicht nur auf dem Papier, es wird auch viel gemacht, und das Diakoniewerk Ruhr ist mittlerweile so etwas wie meine zweite Heimat geworden“, betonte Dr. Marina Chernjatina am Montag im Feierabendhaus des Diakoniewerks.

An der Seite von Internist Prof. Dr. Henning Gallenkamp berichtete die russische Ärztin vor etwa 70 Bewohnern über die Kontakte zwischen Witten und Kursk in den Bereichen Gesundheitswesen und Universität. Chernjatina hatte in der Vergangenheit ein Jahr im Ev. Krankenhaus gearbeitet und dabei auch Kontakte zur Uni Witten/Herdecke aufgebaut. Durch diese Kontakte und ihre fachliche Kompetenz sei sie, so Gallen-

kamp, „das Bindeglied zwischen der medizinischen Universität in Kursk und der Uni Witten/Herdecke.“

Im Bereich des Gesundheitswesens wurden im Laufe der letzten Jahre zahlreiche medizinische Geräte angeschafft, um eine bessere medizinische Versorgung der Patienten in den Kursker Krankenhäusern zu gewährleisten.

Über die Weiterbildung mehrerer Ärzte aus Kursk in den beiden Wittener Krankenhäusern zeigte sich Gallenkamp erfreut. Zwischen den Medizinerinnen der Partnerstädte habe „ein erheblicher Austausch und eine gegenseitige Befruchtung stattgefunden“. Als „drittes Standbein“ bezeichnete der Mediziner die Kontakte zu zwei Waisenhäu-

sern in der Partnerstadt. Während in einem von ihnen die sanitären Anlagen durch Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks von Grund auf erneuert wurden, wurde im anderen jüngst eine Großwaschmaschine angeschafft. Die entsprechenden Gelder waren vom Wittener Lions-Club gespendet worden. Weiterhin wurden von den Spendengeldern Trainingsanzüge für die 120 Kinder des Waisenhauses gekauft, auch Zelte, Luftmatten und Spielsachen für die Freizeitgestaltung.

Im Mai wird erneut eine Wittener Delegation nach Kursk reisen. Gallenkamp: „Auf unserer Liste stehen weitere medizinische Geräte und ein Wäschetrockner fürs Waisenhaus.“ *Walter Demtröder*